## GENERAL PREFACE

Die Neue Liszt-Ausgabe (NLA) soll sämtliche Musik werke Franz Liszts in einer Form vorlegen, die sowoł kritisch-wissenschaftlichen als auch praktischen Anforderungen genügt. Die 1907 begonnene, von der "Fran Liszt-Stiftung" initiierte alte Gesamtausgabe umfaßt bis 1936 dreiunddreißig Bände, die jedoch nur eine Teil des gesamten Lebenswerkes enthielten. Auch di einzelnen, in der Folgezeit von englischen, amerikanischen, russischen und ungarischen Musikgelehrte herausgegebenen Liszt-Werke vermochten die verbliebene Lücke nicht zu schließen.

Die NLA ist in folgende zehn Serien gegliedert:

- I Werke für Klavier zu 2 Händen
- II Transkriptionen und Bearbeitungen für Klavier zu 2 Händen
- III Transkriptionen und Bearbeitungen für Klavier zu 4 Händen und für zwei-Klaviere
- IV Werke und Bearbeitungen für mehrere Instrumente
- V Werke und Bearbeitungen für Orgel und Orgel mit sonstigen Instrumenten
- VI Orchesterwerke
- VII Werke für Klavier und Orchester
- VIII Vokalwerke mit Klavier
- IX Vokalwerke mit Orchester und mit mehreren Instrumenten
- X Chorwerke a cappella

Die NLA bietet die Werke Liszts in ihrer endgültige Fassung. Abweichende Versionen ganzer Werke werde nur dann wiedergegeben, wenn wesentliche Teile de Frühfassung in der endgültigen Fassung nicht enthalte sind. Als Primärquellen werden sowohl Autographe al auch die noch zu Lebzeiten Liszts erschienenen Ausgaben ausgewertet; Abschriften und Druckkorrekture mit Liszts eigenhändigen Eintragungen werden weitge hend berücksichtigt. Die Notation der Quellen ist nu dort modernisiert, wo dieses keiner sinndeutenden Eir mischung gleichkommt. Editorische Änderungen un Entscheidungen, die im Notentext bereits vollzoge sind, werden in dem am Schluß eines jeden Bande wiedergegebenen Kritischen Bericht ("Critical Notes' aufgezeigt und begründet.

Änderungen und Ergänzungen der Herausgeber wer den, soweit sie auf Grund strenger Analogie innerhal eines Werkes vorgenommen wurden, typographisc nicht besonders gekennzeichnet, sondern lediglich in The New Liszt Edition (NLE) is to present all Franz Liszt's musical works in a form which will satisfy all musicological and practical requirements. The old complete edition which was initiated in 1907 by the Franz Liszt Foundation had run to thirty-three volumes by 1936 but these represented only part of Liszt's complete oeuvre. Even the various publications of individual works which have been brought out by English, American, Russian and Hungarian musical scholars since then have not been able to fill all the gaps.

The NLE is divided into the following ten series:

- I Works for piano solo
- II Transcriptions and arrangements for piano solo
- III Transcriptions and arrangements for piano (four hands) and for two pianos
- IV Works and arrangements for several instruments
- V Works and arrangements for organ solo and for organ and other instruments
- VI Orchestral works
- VII Works for piano and orchestra
- VIII Vocal works with piano
  - IX Vocal works with orchestra and with several instruments
  - X A cappella choral works

The NLE presents Liszt's works in their final form. Variant versions of complete works are only included where significant parts of the early version are not included in the final version. Autographs and editions which appeared in Liszt's lifetime have been used as primary sources; copies and proof-sheets whith corrections in Liszt's hand have been taken into consideration to a great extent. The notation used in the sources has only been modernized where no element of interpretation is thereby introduced. Editorial alterations and decisions incorporated in the musical text are enumerated and accounted for in the Critical Notes printed at the end of each volume.

Editorial alterations and additions have not been designated by means of any typographical distinction in as far as they have been introduced on the grounds of strict analogy within a work; they have in such cases merely been mentioned in the preface or Critical Notes. Similarly missing whole bar pauses, triplets, sextuplets

Vorwort oder Kritischen Bericht allgemein erwähnt. Ebenso werden fehlende Ganztaktpausen, Triolen, Sextolen und unregelmäßige Gruppen bezeichnende Ziffern sowie fehlende Bögchen von Vorschlagsnoten zur Hauptnote stillschweigend ergänzt. Herausgeberzutaten und -änderungen an musikalisch problematischen Stellen werden dagegen im Notentext wie folgt gekennzeichnet:

Buchstaben (Worte, dynamische Bezeichnungen, tr-Zeichen) durch kursive Typen;

Akzidenzien vor Hauptnoten, Stakkatopunkte und -keile, Tenutostriche, Pausen (kleinere Werte) und Fermaten, die Angabe *Ped.* und ihre Aufhebung durch & , Akzente (> und ^) sowie Ornamente durch Kleinstich;

Crescendo- und Decrescendo-Gabeln (\_\_\_\_\_\_\_), Pedalvibrato (\_\_\_\_\_\_\_\_), Arpeggio- und Trillerwellenlinien sowie Taktartbezeichnungen (letztere zwischen den Liniensystemen) durch dünneren Stich;

Bögen durch Strichelung;

Taktstriche durch Punktierung.

Alle anderen Ergänzungen stehen in eckigen Klammern.

\*

Die Eigenheiten der Kompositions- und Notationsweise Liszts warfen für die editorische Arbeit an den Klavierwerken einige Probleme auf. So war die originale Gruppierung von Achtelnoten und kleineren Zeitwerten - entgegen den gebräuchlichen Regeln für Balkierung und Aufteilung - immer dann zu übernehmen. wenn sie vom musikalischen Verlauf her sinnvoll erschien. An Stellen, die in den Vorlagen durch die Angabe quasi cadenza oder durch eine Fermate als metrisch ungebunden gekennzeichnet waren, wurde auf pedantische Richtigstellung der Zeitwerte verzichtet. Die bei Liszt nicht verkürzten Schlußtakte auftaktiger Sätze wurden unverändert übernommen. In zahlreichen Klavierwerken ließ Liszt die Melodiestimme in größerem, die Begleitung in kleinerem Stich wiedergeben; ferner kennzeichnete er in seinen orchesterartigen Klaviersätzen die Stimmführung innerhalb eines Systems durch Halsung der oberen Stimme nach oben und der unteren nach unten, wobei er für pausierende Stimmen keine Pausen setzte. Auch diese Notierungen wurden unverändert übernommen. Phrasierungsbögen wurden dem Original entsprechend belassen, selbst wenn sie der Lehre Riemanns entgegenstehen. Die Gültigkeitsdauer agogischer Bezeichnungen (rit., accel. etc.) ist durch gestrichelte Linien angezeigt; das Ende dieser Linien bedeutet ein a tempo, das in solchen Fällen demzufolge nicht ausdrücklich angegeben zu werden brauchte.Die

bei Liszt in manchen Sätzen nur scheinbar fehlende An-

and figures designating irregular groups of notes, and also missing slurs from appoggiaturas to principal notes, have been tacitly supplied. Editorial additions and alterations in passages presenting particular musical problems, on the other hand, have been indicated in the text as follows:

Letters (words, dynamics and trill signs) by italics;

Accidentals before principal notes, staccato dots and dashes, tenuti, rests (of short duration) and fermatas, the indication *Ped.* and its cancellation by &, accents (> and ^) and also ornaments, by smaller type;

Crescendo and decrescendo signs (\_\_\_\_\_\_), pedal vibrato (\_\_\_\_\_\_\_), arpeggios and wavy lines denoting trills, and also time-signatures (these last appear between the staves), by lighter type;

Slurs by dotted lines;

Bar-lines by dots.

All other additions appear between square brackets.

\*

The peculiarities of Liszt's method of composing and notating his music presented the editors of the piano works with several problems. Thus Liszt's grouping of quavers and notes of smaller value has always been preserved, contrary to the normal rules for stemming and note-grouping, when it seemed to be of musical significance. In passages where in the sources the indication quasi cadenza or the use of a fermata indicate metric freedom, no attempt has been made to make the time-values pedantically correct. The unshortened final bars of those movements which begin with an upbeat have been kept. In many of his piano works Liszt printed the melodic line in large type and the accompaniment in smaller type; furthermore he makes clear in his piano works of a more orchestral character the movement of the parts within a stave by the use of upward-pointing tails for the upper part and of downward-pointing tails for the lower part, though he omits to insert rests for passages where a part is silent. These notational peculiarities too have been incorporated without alteration. Phrasing has been left as in the original, even when it is contrary to Riemann's principles. The length of the applicability of agogic signs (rit., accel. etc) is shown by means of dotted lines; the end of such a line denotes a tempo; the actual words have therefore not been added. In some Liszt movements which may seem to lack a first dynamic marking the direction dolce or dolcissimo may be taken as indicating also piano or pianissimo.

fangsdynamik ist in den originalen Bezeichnungen dolce bzw. dolcissimo inbegriffen; sie bedeuten zugleich piano bzw. pianissimo. Liszts Pedalzeichen für das rechte Pedal sind auf ältere, relativ kurz nachklingende Klaviere bezogen. Modernere Instrumente erfordern stellenweise einen häufigeren Pedalwechsel, für den ergänzende Pedalzeichen zu setzen waren. Die das linke Pedal betreffende Bezeichnung una corda ist bei Liszt vielfach nicht wieder aufgehoben; die fehlende Bezeichnung tre corde wurde unter Berücksichtigung der dynamischen Zeichen von Fall zu Fall ergänzt. Fehlende Pedalzeichen bedeuten keinesfalls senza pedale; die Bezeichnung armonioso hingegen verlangt reichlichen Pedalgebrauch. Die von Liszt angegebenen Fingersätze gehen stets von der Konstitution seiner eigenen Hände aus, sind also nicht als allgemein gültig aufzufassen. Die Herausgeber haben daher in vielen Fällen leichter ausführbare zusätzliche Fingersatz-Bezeichnungen ergänzt. Die bei Liszt als ossia angegebenen Textvarianten für Klaviere mit verschiedenem Tonumfang konnten reduziert werden, da die Fassungen für Instrumente mit einer Klaviatur von weniger als 7 Oktaven in der modernen Praxis überflüssig sind.

Der Notenteil der NLA enthält in Form von Fußnoten Bemerkungen der Herausgeber zur Ausführung und Vortragstechnik, die den praktischen Anforderungen gerecht werden sollen. Dabei wird von dem Bestreben ausgegangen, nach Möglichkeit stets im Sinne des "Liszt-Pädagogiums"\* zu verfahren.

Budapest, Sommer 1969 Zoltán Gárdonyi István Szelényi (Deutsche Übersetzung von Imre Ormay) Liszt's right pedal indications refer to the older type of piano with a relatively short reverberation. More modern instruments demand in places a more frequent change of pedal; the appropriate recommendations have been supplied. Liszt frequently omits to cancel the indication una corda for the left pedal; the missing tre corde has been supplied where appropriate and with regard to the dynamic markings. The absence of a pedal sign must not be taken to mean senza pedale; the indication armonioso on the other hand calls for considerable use of the pedal. Liszt's fingering is always based on the span of his own hands and is not therefore to be considered as generally applicable. In many cases the editors have accordingly supplied alternative fingering which is easier to execute. The variant passages which Liszt indicated with an ossia for use with pianos with a limited range could be reduced as the versions for instruments with a range of less than seven octaves are unnecessary in modern practice.

The musical text of the NLE contains in the form of footnotes all editorial suggestions appropriate to practical considerations and performing technique. The primary aim has always been to proceed as much as possible in the spirit of the "Liszt Pedagogy".\*

Budapest, Summer 1969 Zoltán Gárdonyi István Szelényi (translated by Peter Branscombe)

<sup>\*</sup> Klavier-Kompositionen Franz Liszt's | nebst noch unedirten Veränderungen. Zusätzen und Kadenzen | nach des Meisters Lehren pädagogisch glossirt | von | L. Ramann, Leipzig, 1901, (in den Fußnoten des Notenteils abgekürzt als "L-P").

<sup>\*</sup> Klavier-Kompositionen Franz Liszt's | nebst noch unedirten Veränderungen, Zusätzen und Kadenzen | nach des Meisters Lehren pädagogisch glossirt | von | L. Ramann, Leipzig, 1901, (abbreviated to "L-P" in the footnotes to the musical text).